Indiana Tribüne.

Jahrgang 9. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 197.

Indianapolis, Indiana Mittwoch, den 7. April 1886.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt wird ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit—sogleich. Nachzufragen No 7 College Avenue. 8ap

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 305 Ost Ohio Straße. 8a

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Nachzufragen No 164 Ost Market Straße. 8ap

Verlangt wird ein Aufwärter im Circle Park Hotel. 7ap

Stellegesuche.

Gesucht wird Arbeit von einem guten Maschinisten. Näheres in der Office ds. Blattes. 9ap

Gesucht wird Arbeit von einem starken deutschen Mann. Näheres 184 Nord Pine Straße. 9ap

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin. Näheres 356 Süd Delaware Straße. 8ap

Gesucht wird Arbeit von einem guten Jungen im Alter von etwa 16 Jahren. Nachzufragen bei Frau Klifs, 159 Shelby Straße. 8ap

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Eine schöne Wohnung, desgleichen ein „Barbershop" in Dr. Denke-Walter's Block, 226 Ost Washington Straße. 8a

Zu verleihen.

Zu verleihen: $1,000 auf erste Hypothek. Näheres in der Office ds. Blts. 8a

Verschiedenes.

Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Dr. Denke-Walter, 226 Ost Washington Str.

Stotterer geheilt. Physiologisches Heilverfahren, eingeführt in deutschen Instituten. Keine Heilung, keine Bezahlung. C. Brodow, No. 180 Ost South Straße. 8a

Die Indianapolis Deutsch-Gegens. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

macht riesige Fortschritte. Sie zählt bereits 440 Mitglieder, hat an $700,000 Versicherung in Kraft.

Office: No. 113½ Ost Washington Straße.

Hermann Siebold t, Sekr.

Neue Hüte! Neue Hüte!

Den Kopf oben halten, ist die Hauptsache in gegenwärtiger Zeit. Dazu ist ein neuer Hut nothwendig und den kauft man am besten bei dem wohlbekannten

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Ganz neue Muster soeben angekommen.

Sozialistische Sektion!

Sonntag, den 18. April '86.

Große Feier

— von —

Lasalle's

Geburtstag!

— in der —

Mozart-Halle.

Eintritt 25 Cents für Herren.

Damen frei.

☞ Programm später.

Vollständig gefahrlos.

Dangler's

Gasolin-Oefen,

mit den allerneuesten Einrichtungen und Verbesserungen

— bei —

Donnan & Off.

Eisschränke

neuester Construktion.

Blecharbeiten jeder Art

werden prompt und billig besorgt.

119 Ost Washington Str. 119

J. G. PARSONS,

Zahn-Arzt!

No. 30 W. Washingtonstr.,

über der „News"-Office.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, D. C., 7. April. Schönes, etwas wärmeres Wetter.

Haben Angst.

Lawrenceburg, 7. April. Die Furcht vor einer Ueberschwemmung ist groß. Alle Wagen welche aufzutreiben sind, werden dazu benützt, um Waaren und Haushaltungsgegenstände in Sicherheit zu bringen.

Die Gefahr vorüber.

Pittsburg, 7. April. Die Gefahr einer großen Ueberschwemmung ist vorüber. Die Flüsse fangen an zu fallen.

Preiserhöhung.

Brüssel, 7 April. Die Glasfabrikanten haben ihre Preise erhöht, um die durch Zerstörungen während des Aufruhrs entstandenen Verluste auszugleichen.

Editorielles.

— Eine Zeitung in Adelaide (Australien, schreibt:

„Dieser Tage bedrängten Arbeiterdeputationen den Bautenminister um Arbeit und klagten ihm ihre Noth. Der Minister gab eine Antwort dahin, daß die Regierung für die Arbeiter gethan habe, was in ihren Kräften stehe und nichts weiter zu thun vermöge. Sie habe etwa 1000 Arbeitern Beschäftigung gegeben, und aller Wahrscheinlichkeit nach werde der Parlamentsbau in kurzer Zeit wieder beginnen, der etwa 200 Arbeitern Beschäftigung geben würde. Der Distrikt-Council in Woodville hätte 200 Yard Steine zu zerschlagen, könne aber keine Arbeiter bekommen, weil der gebotene Lohn ihnen zu niedrig sei. Er würde für sie thun, was er könne, aber sie müßten mit niedrigen Preisen fürlieb nehmen. Weiteres könne er ihnen nicht versprechen."

In Australien besteht die achtstündige Arbeitszeit. Es dürfte somit Obiges, Diejenigen, welche wähnen, daß mit der Verkürzung der Arbeitszeit die soziale Frage gelöst sei, eines Besseren belehren. Zwei Stunden Ruhe und Erholung sind allerdings ein bedeutender Gewinn, aber in ökonomischer Beziehung ist der Vortheil nur ein vorübergehender.

Eine Verkürzung der Arbeitszeit ist nöthig, aber man darf nachher die Hände nicht in den Schooß legen.

— Es ist ergötzlich zu sehen, wie gewisse kapitalistische Blätter über Jay Gould schimpfen. Das kostet nichts, kein Mensch nimmt's übel, denn wem ist etwas an der Person Gould's gelegen, und man kann dadurch die Arbeiter auf den Gedanken bringen, daß man ihr Freund sei. So macht man in Arbeiterfreundschaft, ohne Gefahr zu laufen, es mit den Kapitalisten zu verderben.

Thöricht wäre es natürlich von den Arbeitern, sich durch dergleichen beeinflussen zu lassen. Denn nicht darauf kommt es an, wer was und wie Jay Gould ist, sondern darauf, daß Vorsorge getroffen wird, daß es überhaupt keine Jay Goulds mehr geben kann.

Ob der Monopolist und Ausbeuter Jay Gould oder anders heißt, das ist völlig gleichgiltig. Wenn Jay Gould morgen stirbt und sein Vermögen zersplittert wird, oder wenn er sein ganzes Vermögen an der Börse verliert, so sind die Arbeiter um kein Haar besser dran, und irgend ein Anderer tritt an Stelle Gould's.

Es kommt ja schließlich viel auf die Gelegenheit an, und Manche von den kapitalistischen Zeitungsschreibern, welche so gerne einen Fluch gegen Gould oder einen sonstigen Monopolisten als Köder auswerfen, sind um kein Haar besser, als er selbst.

Was ist z. B. für ein Unterschied, wenn ein Eisenbahnpräsident durch schlechte Bezahlung der Arbeiter eine große Dividende für seine Eisenbahnaktien herauszuschlagen sucht, oder wenn der Präsident einer Versicherungsgesellschaft so seinen Vortheil wahrt, daß die Versicherer hohe Prämien zahlen müssen?

Es ist Ausbeutung in jedem Falle, und der Unterschied liegt bloß in der Form und in dem Umfang.

Ganz abgesehen davon aber, daß das Schimpfen auf einzelne Personen oft lächerlich und kindisch ist, — denn was wird Gould daran liegen, ob irgendwo ein obskures Blatt auf ihn schimpft oder nicht, — so liegt darin nicht nur der heuchlerische Versuch, als Arbeiterfreund zu gelten, ohne es zu sein, sondern es liegt darin Arbeiterfeindlichkeit, der Versuch dem Arbeiter zu schaden.

Es ist allemal mehr oder weniger die Absicht damit verbunden, die Aufmerksamkeit des Arbeiters von der Sache auf die Person abzulenken, und das Streben des Arbeiters auf falsche Wege zu leiten.

Eine Monarchie wird darum noch nicht zu einer Republik, weil man den König todtgeschlagen hat. „Der König ist todt, es lebe der König." Es ist nicht derselbe König, aber es ist der König.

Der Kampf gilt nicht dem Monopolisten, sondern dem Monopol, nicht dem Kapitalisten, sondern dem Kapitalismus.

Es gilt das System abzuschaffen, welches die Ausbeutung Vieler durch Wenige ermöglicht.

Wer unter diesem System Ausbeuter und wer der Ausgebeutete ist, hängt lediglich vom Zufall ab.

Gewiß, es giebt Fälle, in denen die Ausbeutung in gemeiner Geldgier betrieben wird, aber das ist im großen Ganzen nicht der Fall. Die Ausbeutung liegt im System. Der Lohn repräsentirt niemals den Ertrag der angewandten Arbeitskraft. Der Lohn ist nie so groß, daß der Arbeiter sich das von ihm Erzeugte auch wieder für seinen Lohn kaufen kann.

Keine Arbeiterbewegung, welche den Kampf ausschließlich auf persönlichem Gebiete führt, und sich nicht das größere, ideale Ziel der Umänderung der Gesellschaftsordnung stellt, kann zu einem großen Erfolge kommen. Jede derartige einseitige Bewegung muß früher oder später vom Schauplatze weichen.

Darin muß sich der Arbeiter nicht irre machen lassen. Es handelt sich um die Bekämpfung eines Gesellschaftssystems, welches es dem Besitze ermöglicht, wie ein Schwamm die Resultate der Arbeit des Volkes einzusaugen.

Wenn der Hans einen Schwamm in Wasser taucht, so saugt dieser das Wasser ebenso gut ein, wie wenn ihn der Kunz hineintaucht. So saugt das Privatkapital den Schweiß der Arbeit ein, gleichviel ob Hans oder Kunz der Kapitalist ist.

Wenn aber der Schwamm gar nicht da ist, so kann er nicht das Wasser einsaugen.

Wenn der Privatkapitalismus gar nicht da ist, so kann er auch den Schweiß der Arbeiter nicht einsaugen.

An Stelle des Privatkapitals muß das Collektivkapital, an Stelle der Lohnarbeit die cooperative Arbeit treten.

Jay Gould und Collegen werden dann von selbst verschwinden.

Drahtnachrichten.

Der Eisenbahnstrike.

St. Louis, 6 April. Der gemeinschaftliche Executivboard der Distrikt-Assemblies 101, 93 und 17 hat einen Aufruf erlassen, gerichtet „an die Knights of Labor der Welt", in welchem es heißt, daß Jay Gould der Erzfeind der Arbeiter ist, daß er seinen Reichthum dem Fleiße und der Anstrengung der Arbeiter zu verdanken habe und diese trotzdem niederträchtig behandle.

Arbeiter der Welt, heißt es, schaart Euch zusammen! Gould und sein Monopol müssen untergehen!

Der General Executiv Board der Knights of Labor hat beschlossen, den Strike fortzusetzen. Sie bestehen jetzt darauf, daß alle Striker wieder ihre früheren Plätze einnehmen, ausgenommen diejenigen, welche sich an dem Eigenthum der Compagnie vergriffen haben.

Die Eisenbahnbeamten behaupten, daß sie im Stande seien, vollständig ohne die Knights of Labor fertig zu werden.

Sie behaupten, daß ihnen eine genügende Zahl von Leuten zur Verfügung stehe, und daß keine Unterbrechung des Verkehrs mehr zu befürchten sei.

Turner widerspricht dem, und behauptet, daß die Compagnie niemals genügend Leute finden könne, so lange die Knights of Labor im Ausstande sind. Der Verkehr mag theilweise vor sich gehen und scheinbar mag keine Störung vorhanden seien, aber der ganze Verkehr könne ohne die Knights of Labor nicht bewältigt werden.

Die Ordre des Executiv Boards, den Strike fortzusetzen, hatte zur Folge, daß Viele, welche bereits wieder an die Arbeit gegangen waren, wieder ausstanden. Trotzdem entstanden keine besonderen Schwierigkeiten im Zusammenstellen und Abschicken von Frachtzügen.

Forth Worth, 5. April. Die Milizen sind wieder abgezogen, bloß 2 Compagnien State Rangers bleiben noch. Züge fahren unbehelligt aus und ein.

Die Ungunst des Wetters.

Cincinnati, 6. April. Der Fluß ist 54 Fuß 2 Zoll hoch und man befürchtet das Schlimmste.

Detroit, 6. April. Eines solch' furchtbaren Sturmes, wie der zur Zeit herrschende, kann sich Niemand erinnern. Es ist vollständig unmöglich aus dem Hause zu gehen.

East Saginaw, 6 Apr. Sieben Meilen von hier bließ der Sturm einen Passagierzug vom Geleise. Elf Personen wurden verletzt.

Evansville, Ind., 6. April. Der Fluß hatte gegen Mittag eine Höhe von 42 Fuß erreicht. Man fürchtet, daß auf Green River Island das dort befindliche Vieh verloren ist, da die Insel mit 3 Fuß Wasser bedeckt ist.

Louisville, Ky., 6. April. — Der Fluß ist auf 31 Fuß 6 Zoll gestiegen.

Washington, 6 April. Das Wetter-Bureau meldet: Der Ohio wird von Pittsburg bis zu seiner Mündung steigen; von Cincinnati bis Cairo wird er gefährlich werden; dasselbe gilt von den Tennessee- und Cumberlandflüssen. Zwischen Cairo und Vicksbug wird der Mississippi die Niederungen überschwemmen.

Großes Feuer.

La Crosse, 6 April. In John Paul's Mill brach heute Morgen 10 Uhr Feuer aus, das in kurzer Zeit einen solchen Umfang annahm, daß man für die ganze Stadt fürchtete und telegraphisch Hilfe aus benachbarten Orten berief. Das Feuer erstreckte sich über 5 Blocks. Erst um 3 Uhr Nachmittags gelang es desselben Herr zu werden. Der Schaden beläuft sich auf eine Million.

Wahlresultat.

Chicago, 6. April. Bei der Stadtwahl haben die Republikaner 12 Stadtrathsmitglieder gewonnen.

Cincinnati, 6 April. Die Mehrheit Eshelbys, Republ. für Comptroller beträgt 5,786. Von 18 Aldermen haben die Republikaner 17 gewählt.

Sedalia, Mo., 6 April. In der Stadtwahl wurde der Bürgerkandidat für das Mayorsamt mit einer Majorität von 525 über den Kandidaten der Knights of Labor gewählt.

Congreß.

Washington, 6. April.

Senat.

Die Debatte über die Bill zur Vergrößerung der Armee wurde fortgesetzt. Logan hielt eine längere Rede, worin er zeigte, wie über unsere Armee und Marine sich die ganze Welt lustig mache, und wie wir nicht im Stande seien, unsere Bürger im Auslande zu schützen.

Haus.

Nach Erledigung verschiedener Dinge von untergeordneter Bedeutung zog das Haus das Budget für den Postdienst in Erwägung.

Ein Amendement, die Bewilligung für Beförderung der ausländischen Post von $375,000 auf $425,000 zu erhöhen, wurde verworfen.

Per Kabel.

Hochwasser.

Berlin, 6. April. Die Umgegend von Danzig steht unter Wasser. Dasselbe hat in einzelnen Dörfern und an Fabriken unendlichen Schaden angerichtet. Die Noth unter den ärmeren Klassen ist sehr groß.

Selbstverständlich.

Berlin, 6. April. Der Bundesrath hat die vom Reichstage angenommene Verlängerung des Sozialisten-Gesetzes gutgeheißen.

Nehmen Vernunft an.

London, 7. April. Der „Daily Telegraph" meldet, daß der König von Griechenland und sein Ministerium die Kriegsvorbereitungen eingestellt haben.

Fürst Alexander von Bulgarien hat sich dem Willen der Mächte unterworfen und acceptirt die 5 jährige Verwaltung von Ost-Rumelien.

Sozialistenprozeß.

London, 6. April. Gestern begann der Prozeß gegen die Sozialisten Burns, Hyndman, Champion und Williams wegen Aufruhrstiftens.

Marktpreise.

Weizen. No. 2 R. 85c; No. 2 roth, 85c.
Korn. No. 2 weiß 35; gelb 33c; gemischt 34c.
Hafer. No. 2 weiß 34c; gemischt 30c.
Roggen. 63c.
Kleie. $11.00.
Heu. $10.50—11.00.
Schinken. 9¾—10¾c.
Schultern. 5½c.
Speck. 8¼c.
Seiten. 7¾c.
Schmeinschmalz. 7¾—8c.
Mehl. Family $3.20—$3.40; Fancy $4.00—$4.25 Extra $3.00—$3.10; Fein $2.10—$2.25.
Eier. 9—10c; im Store 11c.
Butter. Creamery 25—30; Dairy 14—16c; Country 10—13c.
Hühner. 7½c per Pfd. Turkey 7c.
Kartoffeln. 50—60c per Bush.
Aepfel. $1.25—$1.75 per Brl.

Aus Belgien.

Brüssel, 6. April. In Charleroi sind mehrere Ausständige, die an den Ruhestörungen theilgenommen hatten, zu Gefängnißhaft von 3 Monaten bis zu 5 Jahren verurtheilt. 10,000 Personen befinden sich noch im Ausstand, jedoch erwartet man, daß Viele derselben schon morgen die Arbeit wieder aufnehmen werden.

Vom Auslande.

— Auf eine eigenthümliche Weise erfuhr neulich Abends in Berlin der Inhaber eines Putzwaarengeschäftes in der Belleallianceстraße, daß es in seinem Schaufenster brannte. Der „B. B. C." erzählt: „Eine Dame hatte gerade den Laden betreten und ein Päckchen Wolle verlangt, wo sie in sichtlicher Erregung mehrere Male den Wunsch äußerte, so fort bedient zu werden. Als die Nichte des Ladeninhabers, welche ihr das Gewünschte verabreichte, lächelnd fragte: „Warum denn so schnell?" antwortete die Käuferin wörtlich: „Bei Ihnen im Schaufenster brennt es ja!" Die brave Frau hielt es für ihre Pflicht, erst ihre Einkäufe zu besorgen, ehe sie sich veranlaßt fühlte, von der dem Geschäft drohenden Gefahr Mittheilung zu machen." Mittlerweile war das Feuer schon so mächtig geworden, daß schließlich der ganze Laden abbrannte.

— Eine tragikomische Scene ereignete sich kürzlich in einem Wohlthätigkeits-Bazar zu Gravesend (London). Dort fand vor einigen Wochen, veranstaltet von einem Damen-Comite, der Verkauf weiblicher Handarbeiten zu Gunsten der Gründung eines Taubstummen-Instituts statt. Der Herzog von Connaught mit seiner Suite, dann eine große Menge Aristokraten hielten sich mehrere Stunden auf, und ein junger Cavalier, Lord Edivan, nahte sich einer Bude, in welcher drei Ladys Schutzdecken verkauften. Lächelnd sagte der Lord: „Für solches Zeug habe ich keine Verwendung, aber (nun wandte er sich direct an Miß Flore Page) wenn Sie mir eine Locke Ihres Haares geben, bezahle ich sie mit 20 Pfd. Sterling." Tief erröthend wandte sich die Dame ab, da erschien die Lady Patroneß und sagte: „Sie werden gewiß dem wohlthätigen Zweck das Opfer bringen", und griff scherzend nach den Locken; Miß Page wollte sich schnell zurückbeugen — aber in diesem Augenblick blieb der ganze — falsche Chignon in den Händen der entsetzten Patroneße. Von Herzkrämpfen befallen, stürzte das arme Mädchen zu Boden. Unbeschreiblich ist die Scene, die nun folgte. Niemand wußte, was geschehen; als endlich das Ereigniß bekannt wurde, begab sich die Herzogin von Connaught zu Miß Page und tröstete sie mit den Worten: „Man weiß, daß keine Dame gern ihr eigenes Haar für Locken opfert."

— Dem „Pfälzer Kur.", berichtet man über auf der Hüninger Rheinbrücke bei St. Ludwig in Oberelsaß stattgehabte Arbeiterexcesse: Gegen 20 Arbeiter der Seidenfabrik bei Großhüningen, welche seit einigen Tagen gefeiert hatten, versammelten sich, nachdem sie sich angetrunken hatten im Aerger über die ihnen angedrohte Entlassung, auf der Schiffbrücke und verübten gegenüber den Passanten und den Beamten grobe Excesse. Als sie von dem herbeigerufenen Gendarmen zum Auseinandergehen aufgefordert wurden, gab einer der Wüthendsten demselben einen Schlag in's Genick; der Gendarm taumelte bis an's Geländer der Schiffbrücke zurück, erholte sich aber sofort wieder und streckte den Angreifer durch einen wuchtigen Schlag des Gewehrkolbens nieder. Da erscholl wüthendes Geschrei seitens der betrunkenen Arbeiter, die auf den Beamten eindrangen, ihn zerrten, anspieen und schlugen und über das Geländer zu heben suchten. Der inmitten dieser rohen Bande Stehende wußte sich schließlich nicht mehr zu helfen; er zielte nach einem der Vordersten und schoß ihm eine Schrotladung in den Oberschenkel bezw. in den Unterleib. Nun wäre der Gensdarm ein Mann des Todes gewesen, doch traf glücklicherweise die Grenzaufsehermannschaft von Hüningen rechtzeitig zur Hilfe ein, welcher es im Verein mit einigen beherzten Bürgern gelang, die betrunkenen Arbeiter zu zerstreuen. Der Geschoßene ist im Spital zu Basel gestorben. Als Ursache der Vorfälle wird Folgendes angegeben: Zwei Arbeiter, welche am Montag „blau" gemacht haben, wurden am Dienstag auf eine Woche von der Arbeit ausgeschlossen. Daraufhin erklärte eine Anzahl von anderen Arbeitern ebenfalls so lange zu feiern, als ihre beiden Kameraden, worauf die Fabrikdirection nachgab und die beiden wieder einstellte. Diese und ihre Kameraden kehrten nun aber, wie man sagt, den Stiel um und verlangten, indem sie glaubten, es sei hierzu der günstigste Zeitpunkt vorhanden, als Vorbedingung für die Wiederaufnahme der Arbeit eine Lohnerhöhung. Die Direction erwiderte, auch darüber lasse sich sprechen, aber jetzt nicht, jetzt müsse die Arbeit aufgenommen werden, widrigenfalls sofortige Entlassung erfolgen würde. Hierauf antworteten etwa 20 Arbeiter mit einem Strike, betranken sich und verübten dann die bekannten Excesse, was in dem Drama führte. Der erschossene Arbeiter wird übrigens von dem Fabrikdirektor als der „Ordentlichste" von Allen bezeichnet.

I. N. HEIMS & CO.,

44 & 46 Ost Washington Straße, . . . Indianapolis, Ind.

Großartige Offerte! Nur für einige Tage!

Englische dekorirte Thee-Services.....$3.00
Englische dekorirte Chamber Sets.....2.00
Englische dekorirte Chamber Sets.....$ 3.00
Englische dekorirte Dinner-Services, 130 Stück.. 10.00
Blech Toilet Sets.....$1.47.

Vollständiges Assortement von Eßgeschirren. 25 Muster geöffnet auf Lager.

I. N. HEIMS & CO.

$1000 Belohnung!

werden Demjenigen bezahlt, welcher beim Rathen auf die Zahl der während der Saison 1886 verkauften

"QUICK MEAL" GASOLINOEFEN

am Besten räth. Sieh' den

„SELF LIGHTING OFEN."

Gefahrlos, weil kein Schwefelholz zum Anzünden nöthig ist.

P. M. Pursell and Son,

No. 84 Ost Washington Straße.

Der billigste Platz in Indianapolis für

Möbel, Möbel,

Teppiche, Oefen, Matten, Oeltuche, Fenstervorhänge, Eisschränke, Eiskisten und Gasolinöfen

— auf —

Wöchentliche oder monatliche Abzahlung oder für baares Geld.

Parlor Garnitur (7 Stück) . . . $30.00
Wallnuß Schlafzimmer Garnitur (3 Stück, Glas auf dem Waschtische) . . . $45.00.
Decorirtes Schlafzimmer Garnitur (8 Stück) $25.00.

Bei dem zuverlässigen Hause,

BORN & COMPANY,

97 Ost Washingtonstraße, 14 & 16 Süd Delawarestraße.

☞ Abends bis 8 Uhr geöffnet. Samstags bis 9 Uhr.

CIBILS Flüssiges Beef Extrakt.

Enthält alle nahrhaften Bestandtheile des Rindfleisches in der schmackhaftesten und verdaulichsten Form.

Ein unschätzbarer Artikel für Kinder, Kranke und Schwächliche. Vortrefflich im Geruch und Geschmack; verdirbt nicht. Wird von allen Aerzten Europa's und Amerika's empfohlen.

9 Unzen.		4 Unzen.	
Kiste, 24 Flaschen.	$18.00	Kiste, 24 Flaschen	$10.00
1 Dutzend Flaschen	9.00	1 Dutzend Flaschen	5.00

Zehn Pfund Kisten $1.25 per Pfund.

☞ Zubereitet von Gebr. Cibils, Buenos Ayres.

Agentur: James R. Ross & Co.,

No. 129 Süd Meridian Straße,

Indianapolis, Ind.

Cigarren! Cigarren!

D. C. Hitt. J. B. Hitt.

DIE INDIANA CIGARREN COMPANY!

Nachfolger von L. M. Fitzhugh, Fabrikanten und Engros-Verkäufer feiner Cigarren.

Wir haben auf Lager die berühmten „L. M. F.", „Daily Journal," „Daily Sentinel", „Jayhawker", „Zeni", „Knack" und viele andere Sorten. Aufträge per Post werden prompt und unter Garantie der Zufriedenheit ausgeführt.

Die Indiana Cigarren Company,

No. 38 Süd Meridian Straße, Indianapolis.

RAIL ROAD HAT STORE.

No. 76 Ost Washington Straße,

Hüte für die deutschen Arbeiter.
Hüte für die „Knights of Labor."
Hüte und Kappen für Kinder, Knaben und Männer.

Große Auswahl!

Niedrige Preise!

Aufmerksame Bedienung!

No. 76 Ost Washington Strasse.

Court House Fleisch-Markt.

THEODOR DIETZ,

Frisches und eingesalzenes Fleisch, Schinken, Speck,

— und —

Würste jeder Art.

NO. 147 OST WASHINGTON STRASSE.

Bestellungen werden prompt in allen Theilen der Stadt abgeliefert. Telephon No. 509.

Gebrüder Frenzel,

Merchants National Bank.

S.W. Ecke Washington und Meridianstr.

Passage

— zu den —

Niedrigsten Preisen!

Zur Sicherheit,

Bequemlichkeit und Sparsamkeit beim Kochen steht Gas unerreicht da.

Gas-Oefen

— und —

Gasmaschinen

zum Kostenpreise.

GAS COMPANY,

47 South Pennsylvania Str.